Biotopname
Serrahnseemoor

Standort /Geologie
Verlandungsmoor im Rückland der Endmoräne

	X	X			
	X	X			

TK10 0508 - 344 - **Biotop-Nr.** 4036

Anschluß in TK

Landkreis / Kreisfreie Stadt
MST

Landschaftselemenent/Sperrfläche
[ ] ja [X] nein

Größe in ha 44,4461

Gemeinde / Stadt
Carpin (alt)

LE-ID/SP-ID:

Feldblock-ID

lfd. Nr. im Biotopverzeichnis

Angaben zur Erstkartierung
GIS-Code
Nr. aus BVZ
Bearbeiter
See-Nr.:
Erstaufnahme §20
Erstaufnahme FFH-LRT

Schutzmerkmale
geschützt nach §20 LNatG M-V [X]
geschützt nach FFH-Richtlilnie [X]

FFH-LRT 7140 FFH-Gebiet DE 2645 - 301
aktueller Erhaltungszustand [ ] A [X] B [ ] C

	Hauptcod.	Nebencode										Überlagerungscode	
Code	MST	MSW	MAT	MAG	VRP	MDB	VGR	VWN	GFF	UMV	UMS		
%	46	25	15	7	2	2	1	1	1				

Vegetationseinheiten
VQR : <1%
Torfmoos-Schnabelseggenried, Torfmoos-Schilfröhricht, Torfmoos-Fadenseggen-Schilfröhricht, Torfmoos-Schnabelseggen-Schilfröhricht, Schwimmtorfmoos-Schilfröhricht, Schwimmtorfmoos-Fadenseggenried,

Habitate + Strukturen COG COB COS

Beschreibung / Besonderheiten
weitere Vegegtationseinheiten:
Schwimmtorfmoos-Schilf-Steifseggenried, Schwimmtorfmoos-Wasserschlauch-Schilfröhricht,
Torfmoos-Schilf-Grauweidengebüsch, Torfmoos-Schnabelseggen-Grauweidengebüsch, Torfmoos-Fadenseggen-Grauweidengebüsch,
Torfmoos-Erlen-Ohrweidengebüsch, Wasserlinsen-Sumpfcalla-Ohrweidengebüsch, Torfmoos-Schnabelseggen-Waldkieferngehölz,
Torfmoos-Schilf-Waldkieferngehölz, Torfmoos-Schnabelseggen-Moorbirkengehölz, Torfmoos-Erlen-Kiefern-Moorbirkengehölz,
Schnabelseggen-Wollgras-Torfmoosrasen, Waldkiefern-Torfmoosrasen, Schnabelried-Torfmoosrasen,
Torfmoos-Waldkieferngehölz, Schnabelried-Torfmoos-Waldkieferngehölz,
Fadenseggen-Schilfröhricht, Sumpfblutaugen-Schilfröhricht, Sumpffarn-Schilfröhricht,
Torfmoos-Pfeifengras-Birkenmoorwald,
Wasserschlauch-Wasserlinsen-Sumpfseggenried, Schilf-Sumpfseggen-Grauweidengebüsch, Flatterbinsen-Flutrasen, Flutschwaden-Flutrasen, Wasserlinsen-Waldsimsen-Quellriede

Das insgesamt >100 ha große Serrahnseemoor erstreckt sich zwischen der Ortslage Serrahn im Süden und der B198 im Norden. Der nährstoffarme Moorkomplex stellt den Verlandungsbereich des ehemals abflusslosen ca. 130 ha großen Serrahnsees dar. Mit der Wasserspiegelabsenkung des Serrahnsees vor ca. 200 Jahren zerfiel dieser in zwei Seebecken, den Kleinen Serrahnsee im Süden und den Großen Serrahnsee im Norden und es entwickelten sich große Verlandungsbereiche, die großflächig als Schwingmoor und randlich auch als Standmoor ausgebildet sind. Seit 1984 erfolgt ein Wasserrückhalt im Gebiet, im Jahr 2009 wurde die Sohlschwelle am Ablauf des Großen Serrahnsees zum letzten mal erhöht. Der Mineralbodenwassereinfluss ist nahezu im gesamten Moor feststellbar. Insgesamt stellt das Serrahnseemoor ein Übergansstadium vom Sauer-Zwischenmoor zum Sauer-Armmoor dar, wobei der Zwischenmoorcharakter überwiegt. Der als Lebensraumtyp 7140 (Übergangs- und Schwingrasenmoore) anzusprechende Teil des Serrahnseemoores erstreckt sich zwischen

Wertbestimmende Kriterien

X	Artenreichtum (Flora)		vielfältige Standortverhältnisse
X	Vorkommen seltener / typischer Tierarten		historische Nutzungsformen
X	seltener / gefährdeter Pflanzenbestand		aktuelle Nutzung
X	seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft	X	Flächengröße / Länge
X	natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops	X	Umgebung relativ störungsarm
	gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops		landschaftsprägender Charakter
	typische Zonierung von Biotoptypen		Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion
	Struktur- und Habitatreichtum	X	Pflanzenbestand nach Florenschutzkonzept

Gefährdung

keine Gefährdung [X]

Empfehlung

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 18273 Güstrow, Tel. (03843) 777 - 0

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

TK10	Biotop-Nr.
0508 - 344	- 4036

Substrat

k	g	
	g	Torf, wenig gestört
k		Torf, degradiert
		Antorf
		Sand
		Kies / Steine
		Lehm
		Ton
		Halbkalk / Kalk
		Schlamm/Faulschlamm
		gestörter Boden

Trophie

k	g	
		dystroph
k		oligotroph
	g	mesotroph
k		eutroph
		poly- / hypertroph

Wasserstufe

k	g	
		trocken
		mäßig trocken
		wechselfeucht
		frisch
		feucht
		sehr feucht
	g	naß
	g	offenes Wasser
		quellig

Relief

k	g	
	g	eben
		wellig
		kuppig
		dünig
		Berg / Rücken
		Riedel
		Flachhang <= 9°
		Steilhang > 9°
		Nische
		Senke / Strecksenke
		Kerbtal
		Sohlental

Exposition

k	g	
		N
		NO
		O
		SO
		S
		SW
		W
		NW

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

Nutzungsintensität

k	g	
		intensiv
		extensiv
		aufgelassen
	g	keine Nutzung

Nutzungsart

k	g	
		Acker
		Wiese
		Weide
		forstliche Nutzung
		Fischerei
		Angeln
		Erholung
		Kleingartenbau
		Erwerbsgartenbau
		Ferienhäuser
		Bodenentnahme
		Verkehr
		Ver- / Entsorgungsanlage
		sonstige Nutzung:

Umgebung

k	g	
		Acker / Gartenbau
		Ackerbrache
		Grünland. intensiv
		Grünland, extensiv
k		Laub- / Mischwald
	g	Nadelwald
k		Feuchtwald / -gebüsch
k		Gehölz
	g	Röhricht / Feuchtbrache
		Hochstauden / Ruderalflur
		Graben
		Fließgewässer
k		Stillgewässer
		Trockenbiotop
		Grünanlage / Kleingarten
		Weg
		Straße, Parkplatz
		Bahnanlage
		Gewerbe / Industrie
		Silo / Stallanlage
		Gebäude / Siedlung
		Spülfeld / Halde
		Bodenentnahme
		Deich/Damm
		Sonstige:

Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV, kursiv: Art des Florenschutzkonzepts)

Phragmites australis, Carex rostrata, **Sphagnum fallax**

Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV, kursiv: Art des Florenschutzkonzepts)

<u>Carex lasiocarpa</u>, Eriophorum vaginatum, Pinus sylvestris

Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV, kursiv: Art des Florenschutzkonzepts)

Molinia caerulea	<u>Rhynchospora alba</u>	Cladium mariscus	<u>Eriophorum angustifolium</u>
Vaccinium oxycoccus	<u>Carex diandra</u>	<u>Utricularia vulgaris</u>	<u>Utricularia intermedia</u>
Glyceria fluitans	Equisetum fluviatile	Carex pseudocyperus	<u>Potentilla palustris</u>
<u>Drosera rotundifolia</u>	**Calla palustris**	Viola palustris	Carex disticha
Lysimachia thyrsiflora	Salix spec.	**Polytrichum commune**	Dryopteris carthusiana
<u>Drosera intermedia</u>	**<u>Menyanthes trifoliata</u>**	**<u>Ledum palustre</u>**	**<u>Scheuchzeria palustris</u>**
<u>Aulacomnium palustre</u>	Agrostis canina	Peucedanum palustre	Juncus effusus
Hydrocotyle vulgaris	Betula pubescens	Vaccinium myrtillus	Thelypteris palustris ...

Angaben zur Fauna

Nehalennia speciosa

Verwendete Unterlagen	Jahresb. MÜR-NP (2009),Moorkat.MÜR	Datum erste Begehung:	11.07.2011
		Datum letzte Begehung:	22.10.2012
Bearbeiter/in:	Pöyry-Sütering	Foto: 20	Folgeseiten: 1

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 18273 Güstrow, Tel. (03843) 777 - 0

Zusatzbogen (Pflanzenarten/Beschreibung)

TK10								Biotop-Nr.			
0	5	0	8	-	3	4	4	-	4	0	3	6

Fortsetzung Beschreibung

dem Großen Serrahnsees und der Ortslage Serrahn. Nördlich grenzen an den Biotop der Große Serrahnsee und ausgedehnte Schneidenröhrichte (0508-344-6048/6022), im Westen und Osten schließen sich Kiefernwälder an, die auf stark degradierten Torfen oder auf Sand stocken. Im Süden sind auch Buchewälder entwickelt. Innerhalb des Biotopkomplexes liegen der Kleine Serrahnsee (0508-344-6005), mehrere Schneidenröhrichte (0508-344-6006/6021/6069) und drei mineralische Durchragungen, die überwiegend von Kiefern bestanden sind.

Das Moorzentrum ist zum großen Teil als Sauer-Zwischenmoor anzusprechen. Hier sind v.a. Torfmoos- und Schwimmtorfmoos-Riede und -Röhrichte entwickelt. Durch die Wasserstandsanhebung haben sich insbsondere nahe der Seeränder und des Randlaggs schwer begehbare schwammsmpfige bis überstaute seggen- und schilfreiche Schwimmtorfmoosbereiche sowie Schlenken entwickelt. Die Schlenken sind teils vegetationslos und teils von Torfmoosen und Wasserschläuchen besiedelt. Stellenweise sind auch Torfschlammfluren anzutreffen, in denen sich vereinzelt der Mittlere Sonnentau und die Zwiebelbinse angesiedelt hat. In diesen Bereichen ließ sich auch vereinzelt die Schlamm-Segge finden und es erfolgte der Nachweise der Zwerglibelle. Südlich des Kleine Serrahnsees wachsen verstärkt Gehölze wie Ohrweide, Grauweide, Waldkiefer, Moorbirke und auch Erle auf.

Auf nur ca. 20 % der Moorfläche überwiegt der Regenwassereinfluss und lässt sich ein Sauer-Armmoorbereich mit Wollgras-Tofmoosrasen und Torfmoos-Gehölzen ausgrenzen. Das Weiße Schnabelried wurde dabei in höherer Deckung oftmals innerhalb des jungen, lichten Kiefernaufwuchses angetroffen. Östlich des Großen Serrahnsees konnte in einem solchen Bestand zudem die Blasenbinse nachgewiesen werden. Während die Bulte v.a. durch Scheidiges Wollgras gebildet werden, sind die Schlenken oftmals durch das Vorkommen des Weißen Schnabelrieds sowie der Schlamm-Segge gekennzeichnet. Die Bereiche mit Weißem Schnabelried wurden nicht gesondert als LRT 7150 (Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion)) erfasst, weil sie sich mosaikartig in den LRT 7140 einfügen und ihre Standorte keine

Fortsetzung Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Carex acutiformis	Carex elata	Potamogeton natans	**Sphagnum palustre**
Sphagnum squarrosum	**<u>Sphagnum magellanicum</u>**	<u>Carex nigra</u>	<u>Carex limosa</u>
Salix aurita	Carex canescens	<u>Juncus bulbosus</u>	<u>Utricularia minor</u>
<u>Scorpidium scorpioides</u>	Galium palustre	**Iris pseudacorus**	Calamagrostis canescens
Epilobium palustre	<u>Carex echinata</u>	Chara spec.	Chara globularis
Lycopodium annotinum	Urtica dioica	Lemna minor	Scirpus sylvaticus
<u>Carex appropinquata</u>	Typha latifolia	Lysimachia vulgaris	**Sphagnum fimbriatum**

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 18273 Güstrow, Tel. (03843) 777 - 0